

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

282 (3.12.1937) Zweites Blatt

Gesunde Menschen müssen frühzeitig heiraten

Erste Verleihung des Ehrenbuches für die Deutsche kinderreiche Familie — Nicht Renten sichern die Zukunft des Volkes, sondern zahlreiche Kinder

Berlin, 2. Dez. Der Reichsbund der Kinderreichen veranstaltete aus Anlaß der Erstverleihung des Ehrenbuches für die deutsche kinderreiche Familie an 200 Kinderreiche aus den Reihen seines Ehrenringes und des Landesverbandes Berlin am Donnerstagabend im Marmoraal des Zoo ein Feiertende.

Zuerst ergriff der Reichsamtseiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Groß das Wort. Im Auftrage und namens des Stellvertreters des Führers überbrachte er die Grüße und Glückwünsche der Partei. Ministerialdirektor Dr. Gütt übermittelte die Grüße des Reichs- und preussischen Ministers des Innern.

Ausgehend von dem Grundgedanken, die der Führer in seinem Buch „Mein Kampf“ zur Frage der Bevölkerungspolitik sowie der Erb- und Rassenpflege niedergelegt und auf Grund deren Reichsminister Dr. Frick in seiner Rede vom 28. Juni 1933 vor dem Sachverständigenbeirat für Bevölkerungs- und Rassenpolitik der Gesetzgebung den Weg gewiesen hat, gab Ministerialdirektor Dr. Gütt zunächst einen Überblick über die gesetzgeberischen Maßnahmen der Regierung Adolf Hitlers auf diesem Gebiet.

Er stellte die erzieherische Bedeutung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses und insbesondere des Ehegesundheits- und Blutsauggesetzes für das deutsche Volk heraus. Die Erziehung des Volkes zu gesundem Denken und Rassenbewußtsein könne sich aber nur dann ungehemmt auswirken, wenn die

gesunden Menschen frühzeitig heiraten

können und ihnen die Erziehung von Kindern auch wirtschaftlich ermöglicht wird. Der Redner zeigte, was im neuen Deutschland in dieser Hinsicht schon geschehen ist und wies darauf hin, daß die nationalsozialistische Bevölkerungspolitik bereits große Erfolge zu verzeichnen hatte. Der Erfolg geht hauptsächlich darauf zurück, daß unsere Mütter wieder den Mut haben, weiteren Kindern das Leben zu schenken, daß sie den Glauben an unsere Zukunft wiedergewonnen haben! Wenn auch infolge dieser freiwilligen Umstellung und der staatlichen Maßnahmen etwa ein Million Kinder seit der Machtergreifung mehr geboren worden seien, als dies bei Weiterbestehen des „Systems“ zu erwarten gewesen wäre, so dürfen wir uns doch durch diese Erfolge nicht dazu verleiten lassen, anzunehmen, daß alles getan und der endgültige Erfolg verbürgt sei. Die schwachen Kriegsjahre sowie der Geburtenrückgang der Systemzeit belasten unsere bevölkerungspolitische Bilanz auf Jahre hinaus ungünstig.

Der Redner sagte weiter: Wir kommen darüber nicht hinweg, daß auch heute noch durch die Geburt weiterer Kinder und so mit jedem Kinde zunehmend die Eltern, die übrigen Kindern wirtschaftlich und sozial gegenüber Kinderlosen oder Kinderarmen der gleichen Schicht benachteiligt sind! Das kann nur der begreifen und verstehen, der wirklich mehrere Kinder hat und nun gezwungen ist, 3. B. mit fünf oder sechs Kindern als Arbeiter oder Angestellter mit demselben Lohn auszukommen wie ein anderer, der unverheiratet oder kinderarm ist. Nicht Renten sichern die Zukunft des Volkes und die Versorgung im Alter, sondern zahlreiche Kinder. Der nationalsozialistische Staat wird sich daher nicht mit kleinen Mitteln begnügen, sondern er wird hier gründlich Wandel schaffen, denn bei vielen Gelegenheiten ist von Vertretern des Staates und der Partei die Notwendigkeit des Ausgleichs der Familienlasten anerkannt worden! Beim letzten Parteitag in Nürnberg hat Herr Staatssekretär Hg. Reinhardt verkündet, daß an den Ausbau der Reichsfamilienausgleichskasse herangegangen werden wird, sobald die Finanz- und Wirtschaftslage des Reiches dies gestattet. Die schon jetzt gewährten Kinderbeihilfen für Familien mit geringe-

tem Einkommen seien daher nur als ein Anfang zur Lösung dieses großen Problems anzusehen!

Wer kinderreich ist, der ist auch bereit, zu opfern und zu entsagen; denn er erlebt andererseits auch das Glück und die Freude, die zahlreiche Kinder bereiten, aber wir müssen nun endlich den Mut haben, anzuerkennen, daß die Eltern in jeder Schicht, in jedem Beruf mit jedem Kind, das sie groß zu ziehen haben, in Prozenten des Einkommens gerechnet mehr zum Leben brauchen, als andere, die kinderlos oder kinderarm sind. Kinder sollen und werden immer ein Opfer bedeuten, aber das Opfer muß tragbar gestaltet werden. Wir Kinderreichen wissen, daß das Leben Kampf bedeutet, und wir wollen diesen den Eltern nicht abnehmen, aber wir wissen auch, daß die Gefahr des Aussterbens unserer besten Familien so groß geworden ist, daß der Staat dieser Entwicklung nicht weiter zusehen darf.

Brücken von Volk zu Volk

Baldur von Schirach an die französische Jugend

Berlin, 2. Dez. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, der in Frankreich anlässlich eines privaten Besuches eine sehr herzliche Aufnahme fand, legt in seiner Zeitschrift „Wille und Macht“ die von Camille Chauvemp begonnene deutsch-französische Zwiesprache fort. In seinen Ausführungen heißt es u. a.:

Die Annäherung unserer beiden Völker ist eine europäische Aufgabe von so zwingender Notwendigkeit, daß die Jugend keine Zeit zu verlieren hat, um an ihrer Lösung zu arbeiten. Die Worte des Führers und jener eindrucksvollen Aufrufe, den der französische Ministerpräsident Camille Chauvemp an unsere Jugend richtete, ermuntern uns junge Deutsche, diese Erkenntnis zu verwirklichen.

Ich sehe es als meine Aufgabe an, zwischen der deutschen und französischen Jugend ein Gespräch zustande zu bringen, das von deutscher Seite nicht in schönen Redensarten von mir bestehen soll, sondern in vielen persönlichen Unterhaltungen tauender junger Deutsche mit ebenbürtigen Franzosen. Wir werden die ersten Tausend dieser französischen Jugend mit der größten Herzlichkeit im Jahre 1938 auf deutschem Boden willkommen heißen. Sie sollen die Schönheit unserer Landschaft und unserer Städte in sich aufnehmen und mit dem deutschen Volk Fühlung gewinnen. Wenn dann deutsche Jugend nach Frankreich fährt, werden viele Bekanntschaften und Freundschaften erneuert werden, die auf der ersten Reise mit jener Unbeschwertheit und heiliger Bereitschaft geknüpft wurden, die der jugendliche Mensch als eine der schönsten Gaben der Natur in sich trägt.

Wenn die aus dem Kriege heimgekehrten Frontkämpfer der beiden Nationen sogar Kameraden werden könnten, warum sollten nicht die Söhne und Enkel Freunde werden? Warum nicht? Jugend von Frankreich: Warum nicht?

Deutsch-japanischer Jugendaustausch

Totio, 2. Dez. Prinz Chichibu empfing am Mittwoch den von der Reichsjugendführung nach Japan entsandten Gebietsführer Schulze. Der Prinz erkundigte sich nach vielen Einzelheiten der Hitlerjugend und bemerkte dabei, daß zum gegenseitigen Verständnis der beiden Länder besonders ein gutes Einvernehmen der Jugend Japans und Deutschlands beitragen würde. Prinz Chichibu begrüßte sodann den Plan eines Jugendaustausches, worauf Gebietsführer Schulze versicherte, daß er

Zum Schluß wies Dr. Gütt auf die Bedeutung des Reichsbundes der Kinderreichen als Kampforganisation für den Gedanken des Kinderreichtums hin und sicherte ihm bei seinen Bestrebungen auch hinsichtlich der Förderung einer gefunden Auslese die Unterstützung der dem Reichs- und preussischen Ministerium des Innern nachgeordneten Behörden, insbesondere der Gesundheitsämter, zu.

Reichsbundesleiter Stüwe hielt sodann die Verleihungsansprache, in der er ausführlich auf die Entstehungsgeschichte und den Sinn des Ehrenbuches einging. Nach einem Hinweis darauf, daß der Reichsbund der Kinderreichen nur deutschblutige, erdgefunde kinderreiche Familien aufnehme, die ein geordnetes Leben führen, erklärte er, daß das Ehrenbuch geschaffen worden sei, um für alle Zeiten den Begriff des Kinderreichtums zu einem Ehrbegriff zu machen und um in unserem Volke das Bewußtsein dafür zu wecken, daß es nur weiterlebe, wenn es in seiner Gesamtheit wiederum zum Kinderreichtum zurückkehre.

Hierauf kündeten Fanfaren die Uebergabe der Ehrenbücher an, die der Reichsbundesleiter durch 400 W.M.-Mädel überreichen ließ, die neben den mit dem Ehrenbuch ausgezeichneten Vätern und Müttern Platz genommen hatten. Unter den anwesenden Empfängern des Ehrenbuches befand sich auch der Reichshalt in Thüringen, Gauleiter Saudel.

sch mit allen Kräften der Förderung der Beziehungen zwischen der Jugend Deutschlands und Japans widmen werde. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß im Haushalt des japanischen Kultusministeriums für 1938 100 000 Yen für den Jugendaustausch mit Deutschland vorgesehen sind.

„Die Fahne des Friedens“

Oberlindober appelliert an die Kameradschaft der Frontkämpfer

Paris, 2. Dez. Die französische Regierung hat am Mittwochabend den Teilnehmern an der zweiten Tagung des ständigen Internationalen Ausschusses der ehemaligen Frontkämpfer ein Schlußantrage gegeben. Der Vorsitzende der französischen Frontkämpfergruppe, Desbons, betonte den Friedenswillen der französischen Frontkämpfer, die ebenso wie im Kriege auch im Frieden ihre Pflicht tun wollten. Nachdem der Vorsitzende der ungarischen Gruppe, Graf Tatafi, für die gastfreundliche Aufnahme in Paris gedankt hatte, sprach der Reichskriegsopferführer Oberlindober. Er erklärte: „Wir tragen die Fahne eines ehrlichen, aufrichtigen Friedens, an den wir glauben.“ In der Rede erinnerte er an die Kameradschaft der alten Frontkämpfer und wies auf die Stellung Deutschlands in Europa hin, wo es sozusagen das Herz bilde. Oberlindober brachte dann einen Trinkspruch auf die Träger der Zukunft, die Jugend, aus.

Der Vorsitzende der italienischen Gruppe, Delcroix, betonte in leidenschaftlichen Ausführungen den heiligen täglichen Kampf um den Frieden, den die ehemaligen Soldaten als die Arbeiter des Friedens besonders würdigen könnten. „Im Kriege bestand die Tragödie der Tapferkeit, heute ist die Tragödie der Gebuld gegeben; aber es gibt keine Tapferkeit ohne Gebuld.“ Delcroix schloß mit einem Trinkspruch auf die Zusammenarbeit der Nationen. Im Namen der französischen Regierung sprach Unterstaatssekretär de Tessan, der im Weltkrieg als Unteroffizier gedient hatte, für einen gerechten, ehrenhaften und sicheren Frieden der Ausöhnung, für den sich auch die französische Regierung, die zahlreiche Frontkämpfer zähle, einsetze.

Aufruf von Reichsminister Ruft

an die Studenten

Berlin, 2. Dez. Reichserziehungsminister Ruft hat zum bevorstehenden Reichsberufswettkampf der Studierenden folgenden Aufruf an die deutschen Studenten gerichtet:

„Die Reichsstudentenführung wird im Wintersemester 1937/38 zum dritten Male den Reichsberufswettkampf an allen deutschen Hoch- und Fachschulen durchführen. Es gilt, an dem bei den bisherigen Reichsberufswettkämpfen eingeschlagenen Weg festzuhalten, eine noch härtere Beteiligung der Studenten und eine weitere Steigerung der Leistungen zu erreichen. Die von mir ausgegebene Parole „Wissenschaft“ soll für jeden Studenten Ansporn zu höchsten Leistungen sein. Ich erwarte daher von jedem Studenten, daß er durch rege und freudige Teilnahme am Reichsberufswettkampf unter Beweis stellt, daß er bereit ist, Aufbaurbeit zum Wohle der Gemeinschaft zu leisten. Dann wird auch dieser Reichsberufswettkampf, in dem praktische Einsatzfähigkeit, weltanschauliche Klarheit und wissenschaftliche Leistung zugleich erfaßt werden, eindeutig Zeugnis darüber ablegen, daß die politische und wissenschaftliche Aufgabe des deutschen Studenten eine unzertrennliche Einheit bilden.“

Arbeitsdienst der weiblichen Jugend

Zum 1. Januar noch Plätze verfügbar

Berlin, 2. Dez. Die Zahl der freiwilligen Meldungen für den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend zum 1. April 1938 ist schon jetzt so groß, daß in kurzer Zeit alle verfügbaren Plätze besetzt sind. Dagegen können zum 1. Januar 1938 noch einige freiwillige Meldungen berücksichtigt werden. Die Meldungen sind umgehend auf den bei allen Polizeirevierern erhältlichen Meldeformularen bei den Meldestellen der Bezirksleitungen einzureichen. Zum ersten Male werden die An- und Rückreisekosten für die Fahrten zwischen Heimort und Lager innerhalb der Heimatbezirke vom Reichsarbeitsdienst getragen.

Ueber 100000 Morde in sieben Monaten

Traurige Bilanz in Sowjet-Spanien

Paris, 2. Dez. Der „Sour“ veröffentlicht eine Unterredung seines Mitarbeiters mit einem jungen Spanier, der aus Madrid nach Frankreich geflohen ist. Nach diesem Bericht vertreten heute bereits 90 vom Hundert der Bevölkerung von Madrid die Sache des Generals Franco. Viele von ihnen seien früher noch Marxisten gewesen, hätten sich aber unter dem Druck der roten Zwangsherrschaft nationalen Idealen zugewandt. In Madrid herrsche allgemein Hunger. Eine vierköpfige Familie erhalte 3 B. als einzige Nahrung an einem Tag ein Pfund Salz, an einem anderen Tage 200 Gramm Zucker, manchmal ein Pfund Bohnen. Grundätzlich solle zwar jede Person täglich 50 Gramm Brot erhalten, doch in Wirklichkeit gäbe es überhaupt nichts. Offiziell bekomme die rote Soldateska als einzige Nahrung für den Tag 24 Schoten zugeeilt. Nur die Internationale Brigade sei gut ernährt. Sie lege sich zu einem großen Teil aus Franzosen zusammen, während ihre militärischen und politischen Anführer Sowjetrussen seien. Diese letzteren seien es gewesen, die die Valencia-Bolschewisten zur Ueberleitung nach Barcelona veranlaßt hätten, um einer Volkshebung in Katalonien auf diese Weise vorzubeugen.

In Madrid allein seien während der ersten sieben Monate des spanischen Bürgerkrieges 62 000 zugestandene und etwa 45 000 bis 50 000 noch nicht zugestandene politische Morde von roter Seite verübt worden. Ein Milizsoldat habe ihm voller Stolz

erklärt, daß er allein bereits 631 Mordtaten seit Ausbruch des Bürgerkrieges auf dem Gewissen habe. Von einer Versorgung der Stadt mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen könne fast nicht mehr die Rede sein. Schon vor einem Jahr hätten die Milizsoldaten sämtliche Ernten in der weiteren Umgebung der Stadt gestohlen. Seither weigerten sich die Bauern, überhaupt noch neue Aussaaten vorzunehmen.

Französische Reserveoffiziers-Vereinigung für Sowjetspanien

Paris, 2. Dez. Die Zeitung „Epoque“ druckt den Wortlaut eines vertraulichen Rundschreibens ab, das der Vorsitzende der links eingestellten „Vereinigung der republikanischen Reserveoffiziere“ verbreitet hat. In diesem Rundschreiben wird für eine „verantwortliche aktive Mitarbeit“ gewonnen. Die „Epoque“ erklärt, daß es sich hier um die Anwerbung linksstehender französischer Reserveoffiziere für die sowjetspanische Milizen handle. Die Interessenten, die bei der Stelle in Paris vorpräsen, hätten dort erfahren, daß man sie für die bolschewistischen Hausen mit einem Monatsgehalt von 4000 Franc und, wenn es sich um Verheiratete handle, mit einer Vergütung von weiteren 4000 Franc anwerben wolle. Eine Lebensversicherung hätte das mit der Einkelluna verbundene Risiko abdeckt.

SEIFE 30 St. 85,-

PALMOLIVE SHAMPOO 18,-

PALMOLIVE RASIER-CREME 45,- RM 1.-

RASIER-SEIFE 55,-

PALMOLIVE ermässigt die Preise!

Die Kaisersäulen im Heidelberger Schloßhof

Heidelberg, 29. Nov. Wer schon je im Schloßhof der Kurpfälzer-Residenz stand, in die Herrlichkeit des Ott-Heinrichsbaues verfunken, wurde, wenn er sich nach rechts wandte, sicherlich auch von der Schönheit der „Brunnenhalle“ überrascht, die dem einfachen „Soldatenbau“ so herrlich vorgebaut ist. Ihre wertvollsten und beachtlichsten Stüde sind die vier Granitsäulen aus je einem Stück neben beiden an die Wand gesetzten Halbsäulen. Diese vier Monolithen haben eine ganz eigenartige Geschichte hinter sich und könnten von Jahrtausenden erzählen, könnten sie reden oder wie die Memnon-Säule singen. Doch sie verraten nichts von all dem Weltgeschehen ringsherum, das sich zu ihren Füßen abspielte auch schon in den Jahrhunderten, bevor sie nach Heidelberg verschleppt wurden. Ehedem standen sie in weltgeschichtlichen Palästen von Kaisern und Königen, von denen uns nur wenig überliefert wurde. Wir wollen deshalb behutsam in die Jahrhunderte und Jahrtausende zurückgehen, soweit Chronisten uns von diesen vier Stellen fündeten.

Eigentlich kamen sie erst verhältnismäßig spät an die Stelle, die sie bereits seit einem halben Jahrtausend bis heute zieren: erst zwei Jahrhunderte vor der Zerstörung (1689-93) des Schloßes durch die Franzosen. Ein glücklicher Umstand fügte es, daß der beste Kenner deutscher Landschaft und Geschichte der Reformationszeit, Sebastian Münster, nicht nur in Heidelberg studierte, sondern auch später an der Universität lehrte, zugleich aber aus dem Ort gebürtig war, woher der Vater seines Kurpfälzer Landesherrn (Ludwig V.) diese Säulen hatte bringen lassen: aus Ingelheim (bei Mainz). Münster bestätigt ausdrücklich, daß diese Säulen, die er als Bestandteile der Residenz seines Landesherren in Heidelberg wieder sah (etwa seit 1529, da er in Heidelberg dozierte), noch zu seiner Jugendzeit in Ingelheim (er wurde dort 1489 geboren) im einstigen Palaste Kaiser Karls des Großen gestanden hätten. Zugleich erzählt Münster, diese Säulen hätten vor dem bereits in einem Palaste in Ravenna gestanden, von wo sie als Geschenke des Papstes nach Ingelheim kamen. Dies wird von einigen neueren Geschichtsforschern angezweifelt und als Mißverständnis Münsters bei Benutzung seiner Quelle, der Lebensbeschreibung Karls von Einhard, zurückgewiesen, doch wiederum ohne einwandfreie Beweise. Wir aber wollen zunächst unsere vier Säulen in ihren Ingelheimer Jahrhunderten verfolgen, als sie noch mit zahlreichen gleichen Säulen den alten Königspalast (Karl wurde ja erst später Kaiser!) zierten, den Karl zwischen 768 und 774 erbaute.

Auch Karls Nachfolger bauten weiter am Ingelheimer Palast, der mindestens 20 solcher Säulen besitzen haben muß, von denen nur vier nach Heidelberg gerettet werden konnten. Die übrigen 16 wurden in alle Welt zerstreut. Eine stand einst als Brunnen säule auf dem Schillerplatz zu Mainz, wurde aber dann in den Hof des dortigen kurfürstlichen Schloßes verbracht. Spuren des Verbleibs der 15 übrigen Säulen aus Ingelheim konnten bisher nicht festgestellt werden.

Unsere vier Heidelberger Säulen sahen von etwa 1250 bis

1500 so manchen harten Kampf und manche Belagerung der kaiserlichen Burg in den furchtbaren Kriegen der Gegenpäpste.

Mit der verheerenden Feuersbrunst von 1304 war das Schicksal des Ingelheimer Palastes endgültig besiegelt. Kurfürst Philipp von der Pfalz ließ unsere vier Säulen nach Heidelberg bringen, wo sie wenigstens eine würdige Stätte fanden, wenn schon sie auch hier manche Beschädigung, Brandschädigung und Zerstörung mitzumachen hatten. Wollen wir aber noch weiter die zurückliegende Geschichte dieser Granitsäulen enträtseln, so wäre die Frage zu beantworten: woher nahm sie der Frankenkönig Karl? Dürfen wir dem alten Kosmographen Sebastian Münster glauben, daß sie zu dem übrigen kostbaren Baumaterial gehörten, das aus Ravenna als Geschenk des Papstes an Karl gelangte? In diesem Falle hätten unsere vier Säulen in Ravenna bereits die Zeit Theodorichs des Großen (Dietrichs von Bern) miterlebt und würden aus den grauen Vorzeiten deutscher Heldensage in unsere Zeit hineintragen.

Anlaß zu solch einem Papst-Geschenk aus Ravenna an Karl war durchaus gegeben, was die Glaubhaftigkeit Münsters und seines Zeugen Einhard nur erhärten kann. Denn nachdem die Goten in Ravenna, die der westgotischen Theodorich-Zeit gefolgt waren, von den Langobarden vertrieben worden waren (752), eroberte der fränkische König Pippin Ravenna und schenkte es dem römischen Stuhl, was Karl 774 bestätigte. Im gleichen Jahre baute er an seinem Ingelheimer Palast, was dem Papste ja bekannt war und ihn veranlaßt haben muß, ihm das erwähnte kostbare Steinmaterial zu schicken.

Da aber Theodorich und seine Kriegerhorden nie Zeit hatten, Granit zu brechen, der übrigens in der an den vier Säulen festzustellenden Struktur in Italien gar nicht vorkommt, so kann auch er es nicht gewesen sein, der diese Steine nach Ravenna brachte.

Forschungen, die A. von Cohausen und Ernst Wörner in den römischen Steinbrüchen auf dem Felsberg an der Bergstraße östlich des Malschen (Melisofus) 1874 anstellten, ergaben die überraschende Lösung der Frage nach dem Ursprung dieser Säulen: sie schienen aus demselben Granit zu sein, wie er bereits von den alten Römern auf dem Felsberg ausgebeutet und nach Rom, Trier, Mainz und anderen Städten ihres Weltreiches verschleppt worden war. Man kann die Zeit dieses römischen Steinbruchbetriebes auf dem Felsberg in die Jahre 200 bis 375 n. Zm. verweisen, bis die sich siegreich erhebenden Alemannen die Römerherrschaft brachen. Erst in neuester Zeit haben dann Feinschliff-Prüfungen ergeben, daß die vier Säulen unbedingt aus Odenwaldbasalt gebrochen wurden, doch kaum auf dem Felsberg, der etwas dunkler ist, eine etwas andere Struktur aufweist und einen stärkeren Gehalt an schwarzen Hornblende-teilen aufweist. Sedenfalls müßten aber die vier Säulen von Römern gebrochen worden sein, die ja hierin weit vorangeschritten waren. Den gleichen Gemit (Hornblendebasalt) benutzten sie für Altäre und Säulen, die nun in Mainz, Mannheim, Wiesbaden und anderorts zu finden sind. Aber Jahrtausende gehen ja spurlos an diesem prächtigen Hartgestein vorüber!

„In des Herzens heiligstillen Räumen . . .“

Friedrich Klose zum 75. Geburtstag. Von Hermann L. Mayer.

Friedrich Klose, der am 29. November 1862 in Karlsruhe geborene Komponist, gehört seiner ganzen Persönlichkeit nach zu den „Stillen im Lande“ der Musik. Wer sich noch aus früheren Jahren — denn indessen ist Klose in seinem Refugium in Locarno immer mehr der Welt abhanden gekommen — eines Eindrucks von dem Manne mit dem durchgehellten Kopf erinnert, aus dessen sein geschnittenen, weich modellierten Zügen zwei unvergessliche Augen mehr über die Welt als in die Welt schauen, der weiß auch von der einmaligen kurzen Begegnung, daß diesem Meister alles Laute und Expansive im äußeren Sinne völlig fern liegt. Eine starke Distanz von allen Dingen dieser Welt, die nichts mit überlegener Betrachtung oder einem Sich-Besser-Dünken zu tun hat, sondern eher als eine gewisse Fremdheit, freilich auch als Unabhängigkeit, als Klarheit mit sich selbst und als lächelnde Gelassenheit bezeichnet werden kann, drängte sich als unverkennbar erster Wesenszug auf. Eine schöne Selbstsicherheit, das bannende Zeichen einer adeligen Reife der Persönlichkeit, hielt, soviel Scheu auch das Auge künden mochte, jedes Gefühl der Mangelhaftigkeit fern. Und wir damals knabenhaft Jungen, denen die Aufführung von Kloses „Mebill“ zum herausstechenden, aufwühlenden Erlebnis wurde, waren von der Sphäre dieses Schaffenden im Tiefsten berührt, über dessen Es-dur Streichquartett (mit der ironischen Widmung: „Ein Tribut, in vier Akten entrichtet an seine Gestrangen den deutschen Schulmeister“) das Bekenntnis-Motto des Schiller-Wortes steht: „In des Herzens heiligstillen Räumen mußt du fliehen aus des Lebens Drang, Freiheit ist nur in dem Reich der Träume, und das Schöne blüht nur im Gesang.“

Das Wort ist der Schlüssel zu Kloses Welt, zu seinem Wert u. seiner Persönlichkeit. Wer daraus, was sich schon durch die Urheberschaft Schillers verbietet, künstlerische Skepsis oder auch den Ruf nach verweirter Weltflucht zu vernehmen meint, ist auf der falschen Spur. Nicht einmal der Schatten einer enttäuschten Bitterkeit fällt aus diesem Wort auf Klose und sein Schaffen. Wir haben nur das Eine darin zu erkennen: das heilige Gebot, dem Zwang des Schöpferischen zu folgen, wohn immer der Weg führt, und sich frei zu halten von „des Lebens Drang“ getade da und dann, wo der Zwang des äußeren Lebens schwer auf dem Schaffenden lastet, wo jener schicksalhafte und entscheidende Zusammenstoß der Welt und des Wertes des schöpferisch gestaltenden Menschen mit den Bedingungen des Lebens erfolgt. Nicht der müde, an sich selbst irregeworbene Verzicht auf die Welt, sondern die tapfere Ueberwindung ihrer Schranken und engen Gebundenheiten bricht das Tor auf zu den „heiligstillen Räumen“, die im Gleichnis und Sinnbild auf die Erde herunterzuholen, die Sendung des wahren Künstlers ist.

In solcher Haltung, die aus der Ueberwindung des tragischen Konflikts mit der Welt — er ist keinem, auch nicht dem glücklichen, die Summe einer musikalischen Epoche ziehenden Richard Strauß erpart geblieben — zur Behauptung des Sinnes des Schöpferischen kommt, die sich bei Klose vielleicht am stärksten in der sinfonischen Dichtung „Der Sonne Geist“ äußert, bewegt sich Kloses Schaffen. Es ist, verglichen mit anderen und auf Kloses Leben bezogen, kein dem Umfang nach großes Werk, aber ein Werk, das nach der dem Andenken nichts gewidmeten Messe in demol und der Programmsinfonie „Das Leben ein Traum“ — wo der Gefolgsmann Wagners und Schüler Brudners im Zwiegespräch zwischen Sinfonie und freier, die Wortverdeutlichung durch Soli Chor und einen Sprecher anstrebender sinfonischer Dichtung steht — in der Gipfelung seiner „Mebill“ Wesentliches zu den Grundproblemen der modernen Sinfonie und der musikalischen Gestaltung in unabhängiger Treue zu Wagners Prinzipien erbracht hat.

Man darf, bevor man der Würdigung von Kloses „Mebill“ näher tritt, sich eines kennzeichnenden Vorfalls aus dem Um-

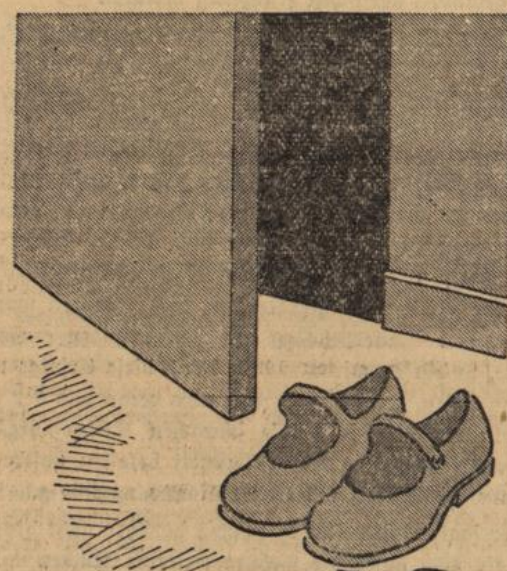
kreis Brudners erinnern: Brudner pflegte zu Zeiten seinen engeren Schülerkreis, zu dem auch Klose nach der entscheidenden Bayreuther Begegnung mit dem Meister gehörte, allabendlich beim Bier zu versammeln und liebte es nicht, wenn einer zu spät kam. Als eines Abends Klose zu später Stunde erschien und sich mit dem Besuch des „Faukt“ im Burgtheater entschuldigte, fragte ihn Brudner höchst erstaunt: „Ja, will er denn a Dichter wer'n?“ Das Wort ist voll ahnender Bezüglichkeit auf den Schöpfer der „Mebill“, der „Dramatischen Sinfonie“, in der sich Klose wohl am reinsten ausgesprochen hat. Das Wort ist, wie so Vieles, nach dem zweifellos aufsehenerregenden Erfolg der Karlsruher Uraufführung wie der Münchner Aufführung, die beide Felix Mottl zu danken waren, in der überkürzten Jagd nach Neuem der kulturell morbiden Jahre von der Jahrhundertwende bis zum Krieg in Verlust geraten, geschweige denn zur vollen Auswirkung gelangt. Daß es erst recht in der Nachkriegszeit, deren Kulturbetrieb Klose anwiderte und gänzlich in seine freiwillige Abseitigkeit bannte, zu seiner weiteren Beachtung kam, bedarf nicht der Erklärung. Denn wo wäre Raum und seelische Bereitschaft gewesen für das Werk eines Musikers-Dichters, der — was vergleichsweise Humperdinck im Kleinen, aber mit ähnlicher Freiheit gegenüber engen Wagner-Epigonentum in den gefälligen Formen seines Musikmärchens tat — ein deutsches Märchen von ungleich größerem symbolischen Gehalt, wie es Paul Ehlers in seiner schönen „Mebill“-Erinnerung in der „Zeitschrift für Musik“ bezeichnete, „als Wahrtraum deutete“? Das von den Brüdern Grimm erzählte niederdeutsche Märchen „Von dem Fischer und seiner Frau“, das den Inhalt von Kloses „Mebill“ liefert, ist in seiner ohne Zweifel vom Komponisten stark beeinflussten textlichen Gestaltung für die „Dramatische Sinfonie“ und durch Kloses Musik in seiner großen sinnbildlichen Bedeutung zu faustischen Höhen gewachsen. Der jähe Aufstieg des Fischerweibes zur Ritterherrlichkeit und in den Besitz der weltlichen und geistlichen Gewalt bis zur schrankenlosen Begierde der Allmacht ist eine dialektisch grandiose und in der Fülle des Ausdrucks geniale musikalische Traumvision geworden, in der sich Erde und Himmel, Endlichkeit und Unendlichkeit berühren. Die Stufenkurve eines wunderbaren Menschentags, der des Fischers Weib aus dumpfer Enge in den Glanz des Lebens führt und aus dem freudigen Uebermut ihres Begehrens wieder ins Dunkel stürzt, ist zum Gleichnis menschlicher Unerfahrenheit und menschlichen Machtwahns geworden. Klose hat mit einer völlig ungezwungenen, natürlichen Organik den tiefen Symbolgehalt des Märchens in einer na chForm, melodischem Wert und packender Dramatik gleich starken und dazu — bei freilich ebenbürtiger Wiedergabe, die sich am Uraufführungsmäßig der Besetzung der Mebill mit der unvergesslichen Zdenka Fakhender zu orientieren hat — eingänglichen Musik zum Sinnbild vergeistigt, das im nachwagnerischen Musikdrama vergebens seinesgleichen sucht. Sehen wir einmal ganz davon ab, daß die lebendige Wirkung dieser „Dramatischen Sinfonie“ uns im trübenhaften Suchen nach neuer Opertengestaltung wesentliche Aufschlüsse geben könnte; wichtiger erscheint uns unter dem Gesichtspunkt der Notwendigkeit und der Bereicherung einer Wiederaufnahme des in seinen tiefsten Kräften unerlösten Wertes die Gewißheit, daß die Erneuerung dieses Wertes heute bei uns auf die Aufnahmebereitschaft trafe, die Klose seinerzeit nicht gefunden hat, deren Bekundung aber in den Winter seines Lebens die warme Flamme der letzten Erfüllung seiner hohen künstlerischen Sendung trüge.

Lesen Sie Ihre Heimatzeitung!
„Durlacher Tagblatt“ — „Pfinztaler Bote“

C. W. Möllers „Aufbruch in Äckten“ in Bad n. Baden

Die festlichen Aufführungen, die von den Baden-Badener Schauspielern anlässlich des 75jährigen Bestehens des berühmten Kleinen Theaters herausgebracht wurden, ließen wiederholt schon auf den ausgezeichneten, die von Intendant Karl Henler geführte Bühne beherrschenden Ensemblegeist aufmerksam werden. Die jüngste dieser Aufführungen hat an einem nicht leichten Beispiel die Ueberzeugung bestätigt, daß hier nicht nur mit einer ungewöhnlichen Intensität gearbeitet wird (und, wie Gustav Gründgens leithin beiläufig bemerkte: „nichts von Provinz zu verspüren ist“), sondern daß auch dieser strenge Ensemblecharakter der rechte Boden ist, auf dem Begabungen eigenen Profils zuchtvoll zu wachsen vermögen. So hat in Möllers mundartfarbenerm Nachkriegs-Stück, in dem das Einzelschicksal eines von der Front heimkehrenden Bauern mit einer schlichten Einfachheit und aus einem natürlichen Zwang in den völkischen Aufbruch gegen den slavischen Zugriff einmündet, der mit scharfen Konturen in einer bannkräftigen Atmosphäre gestaltende Spielleiter Otto K i e g e l von vornherein eine gute sprachliche Uebereinstimmung erzielt. Aus der entscheidungswangeren Dumpsheit über dem Hof haben sich drei Gestalten scharf in das Spielprofil, um sich zugleich als starke schauspielerische Individualitäten zu erweisen: Franz K ü c k e r s Bauer, dessen Erwachen aus dem Selbstbetrug, daß alles, was nicht sein eigentümliches Sein, Haus, Weib und Kinder, ausmacht, weifenlos sei, eines jener vitalen Spielerlebnisse gibt, die man nicht vergißt, dann die Bäuerin der Dore U d e n b a c h, deren verhaltene innere Kraft den verzehrenden Brand des Unabwendbaren glaubhaft macht, und eine in ihrer Fremdheit penetrante „windische“ Magd von W i a z i F r i e d r i c h, die, ohne böse zu sein, der Dämon des Dorfes wird. Daneben prägt sich ein mit wehendem Atem gezeichnete Jungbauer Ewald R o s e n s und der wie eine Miniatur durchgeformte Knecht von Robert F i c h e i n. In der Eindringlichkeit solcher blutvoller Verlebendigung bewährt Möllers zu wenig beachtetes Schauspiel seine wahrhaft volkstümliche Kraft.

Hermann L. Mayer.



St. Nikolaus

kommt sicher auch zu Euch ins Haus... drum stellt am 6. Dezember die Schuhe raus!

- Schokolade Nikolaus 3 St. ab -25
- Pralinen Packung ab -25
- Spankörbchen gefüllt Stk. -25
- Pfefferrösche weiß glasiert, 250 g -25
- Weihnachts Allerlei 250 g -30
- Dragees flüssig gefüllt 250 g -35
- Rheinisch. Spekulatius 250 g -38
- Printen 250 g -43
- Gewürz-Flötchen mit Schokolade 250 g -50
- Dominosteine gefüllt 250 g -55

Confituren - Garnierungen
in vielen Preislagen und geschmackvollen Ausführungen.

- Mandelspekulatius 250 g -60
- Haxenhäuschen Inhalt 3 Lebkuchen-Herzen Stk. -15
- Lebkuchen-Herzen u. Fig. 6 St. -25
- Pfastersteine weiß glasiert, 6 Stk. -25
- Lebkuchen-Herzen mit Schokolade, Cellophan-Packung 8 Stk. -30
- Kaufkladen Artikel 6 Stk. -25
- Baumbehang mas. Schok., 3 Stk. -25
- Baumbehang Fondant 250 g -40
- Weihnachtsteller geschmackvolle Aufmachung Stk. -48
- Bast-Einholetaschen gef., Stk. -58

Echte Nürnberg. u. Oldenburger Lebkuchen, Honig- und Früchtkekuchen in vielen Preislagen

Apfel, Nüsse, Feigen u. s. w.



Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., KARLSRUHE
Deutsches Unternehmen



Achtung! Hier endet die SA

Kennen Sie die Geschichte von dem Mann, der in der überfüllten Straßenbahn eine Zeitung las? Rings um ihn saßen Leute und hörten auf einmal ein fernes Lachen. Es kam von dem Zeitungsleser. Die Köpfe drehten sich alle nach der Richtung hin und jedes wollte auch teilhaben an der Geschichte. Der Mann war sogar gezwungen aus der Zeitung vorzulesen. Er tat es bestimmt gerne, denn es war keine Kampfzeitung „Der SA-Mann“.

Allerlei Interessantes aus Baden

Lebendig verbrannt. Forzheim, 3. Dez. In dem Hause Marktplatz 5 geriet aus nicht geklärt Ursache eine Spiritusflasche auf dem Abort Brand. Die Kleider des 38 Jahre alten verheirateten Graubens Emil Müller gingen Feuer. Seiner gerade zu Besuch kommenden Tochter lief der Bedauernswerte an der Glasüre brennenden Kleidern entgegen. Der Schwerverletzte starb wenige Stunden nach dem Unfall im Krankenhaus.

Ein bekannter Alpinist gestorben. Forzheim, 2. Dez. Im Alter von 66 Jahren ist Fabrikant Adolf Wigenmann nach kurzer Krankheit gestorben. Er wirkte in internationalen Bergsteigerkreisen hohes Ansehen. Im August d. J. hat Wigenmann seine 1000. Besteigung in den Alpen durchgeführt. Nicht umsonst hat man einem der Seltener Dolomittentypen den Namen „Cima Wigenmann“ gegeben. Dieser Berg ist zum unvergänglichen Denkmal seiner fähigen sportlichen Leistungen geworden. Wigenmann besaß wohl die größte Sammlung alpiner Aufnahmen u. a. aus mehr als einem halben hundert Erstersteigungen.

Die Diätassistenten. Karlsruhe, 2. Dez. Das Gesetz und Verordnungsblatt Nr. 41 vom 2. Dezember 1937 enthält eine Verordnung des Ministers des Innern über die Ausbildung, Prüfung und staatliche Anerkennung von Diätassistenten (Diätassistentinnen) und Diätassistentinnen (Diätassistentinnen). Darnach findet die Ausbildung von Diätassistenten an staatlich anerkannten Diätassistentenschulen statt. Die Diätassistenten sind geeigneten Krankenanstalten (Krankenhäusern, Kliniken, Sanatorien, Heilstätten) anzuschließen. Die staatliche Anerkennung als Diätassistenten wird unter Berücksichtigung des Bedürfnisses nach Ausbildungsstätten für Diätassistenten von dem Reichsminister des Innern ausgesprochen und nötigenfalls widerrufen. Anträge auf staatliche Anerkennung als Diätassistenten sind an den Minister des Innern zu richten. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig werden auch die Ausführungsanweisungen bekannt gegeben.

Vor dem Tag der nationalen Solidarität

Tung und alt, arm und reich, alles ist auf den Straßen in einem fröhlichen Gedränge. Es ist wie bei einem großen Volksfest. Kapellen schmettern, die roten Rundfunkwagen rufen die Parole des Tages: Gebet schnell, ihr lieben Leute, denn das WSW ruft heute!

Es ist tatsächlich ein Festtag, den wir Deutschen jedes Jahr am ersten Samstag des Dezember erleben, den Tag der Nationalen Solidarität.

Und jedes Jahr wurden die Sammelbüchsen schwerer von kleinen und großen Münzen. Manche Ueberraschungen hat es nachher gegeben, als man zu zählen begann. Da waren wahrhaftig noch Goldstücke aus der Vorkriegszeit, Münzen ausländischer Währungen neuen und älteren Datums, manche von beträchtlichem Sammlerwert. Da fanden sich neben Goldscheinen Ringe und andere Wertgegenstände, die vielleicht ein altes Mütterchen von dem Wenigen opferte, was es aus den Inflationsjahren gerettet hat. Wer möchte sich durch solche Opfer beschämen lassen!

Am nächsten Samstag hat nun wieder jeder Gelegenheit, zu diesem außergewöhnlichen Festtag der Nation etwas Außergewöhnliches beizutragen. Wieder stellen sich alle führenden Männer des öffentlichen Lebens zur Verfügung.

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner sammelt in diesem Jahr in Pforzheim auf dem Leopoldsplatz; der stellvertretende Gauleiter Röhn in Heidelberg; Ministerpräsident Röhrer in St. Georgen auf dem Hochschwarzwald; Innenminister Pflaumer in Mannheim und Minister Schmitt in Billingen.

In Mannheim sammelt ferner Gaufrauenvereinsleiterin Frau v. Balg, SA-Gruppenführer Herbert Fuß, Gauobmann der NSDAP, Dr. Roth.

In Heidelberg NSDAP-Gruppenführer Rees, die Gauamtsleiter Dr. Pöhlau und Professor Schneider.

In Karlsruhe Gauinspektor Bruhl, die Gauamtsleiter Clever, Karl Gärtner, Oberstarbeitsführer Helff, Gauamtsleiter Klingler, Gauamtsleiter Münz, Gauamtsleiter Rüdert und NSDAP-Gruppenführer Zahm.

In Pforzheim Gauamtsleiter Dinkel.

In Baden-Baden Gauamtsleiter Plattner.

In Offenburg Landesbauernführer Engler-Füßlin.

In Billingen Gauamtsleiter Schuppel.

In Freiburg Obergruppenführer Kemper, Obergauführerin Hilde Kraft.

In Teningen Gauamtsleiter Heß.

In Säckingen Gauamtsleiter Dr. Hüßy.

In Ueberlingen Gauamtsleiter Mauch.

Der Rundfunk wird sich ganz in den Dienst der Sache stellen. Sendeleiter Reuschle vom Reichsfunksender Stuttgart wird an der Spitze einer achtköpfigen Künstlertruppe nach Karlsruhe kommen. Wenn die Lautsprecherwagen durch die Straßen rollen, wird es viele Ueberraschungen zu hören geben.

Alles hilft zusammen, um den Tag zu einem noch größeren Erfolg werden zu lassen, wie in den vergangenen Jahren. Dies ist umso mehr zu erwarten, als diesen Winter mehrere WSW-Sammlungen ausgefallen sind.

Ein Rundflug für 1/2 Mark!

Die Gruppe 16, Karlsruhe, des Nationalsozialistischen Fliegerkorps bietet am Tag der Nationalen Solidarität etwas Besonderes:

Auf dem Loretto-Platz in Karlsruhe sind während der Straßensammlung drei Flugzeuge aufgestellt, die bei einbrechender Dunkelheit angestrahlt werden. Es handelt sich erstens um die Motormaschine, die täglich über der Gauhauptstadt kreist, zweitens um das Doppelsitzer-Segelflugzeug „Craniach“, mit dem der bekannte Leistungsflieger und Fluglehrer, der junge Karlsruher Arthur Hafe am 13. November thermisch über Karlsruhe nahezu 2 1/2 Stunden segelte, und drittens um einen Schulgleiter, wie er von den Segelflugschülern in den Anfangsstufen geflogen wird. Ferner wird auf dem Platz ein Ballonkorb der Freiballondepartement der NSFK-Standardtruppe 80, Mannheim aufgestellt sein.

Das allein schon dürfte für alle ein Anreiz sein, am Samstagmittag einmal den Loretto-Platz zu besuchen.

Aber damit nicht genug! Wie die NSFK-Gruppe mitteilt, wird sie im Dienst des Winterhilfswerks an diesem Tag eine Anzahl Freiflüge in einer Motormaschine und in dem genannten Doppelsitzer-Segelflugzeug sowie Fahrten im Freiballon unter denen auslösen, die 1/2 Mark für das WSW spenden. Der Führer der NSFK-Gruppe 16, Pq. Werner Jahn, wird mit Angehörigen seines Stabes und bekannten Fliegern und Fluglehrern auf dem Loretto-Platz sammeln.

So wie in Karlsruhe werden im gesamten Bereich der NSFK-Gruppe 16 die Formationsführer im Dienst des WSW auf allen Straßen und öffentlichen Plätzen sammeln. In den größeren Standorten des Gau werden ähnlich wie in der Gauhauptstadt Motor- und Segelflugzeuge öffentlich aufgestellt.

Volksgenosse, opfere für das Winterhilfswerk und beweiße damit deine Verbundenheit auch mit der jüngsten Formation der Bewegung.

des Innern über die Ausbildung, Prüfung und staatliche Anerkennung von Diätassistenten (Diätassistentinnen) und Diätassistentinnen (Diätassistentinnen). Darnach findet die Ausbildung von Diätassistenten an staatlich anerkannten Diätassistentenschulen statt.

Die Diätassistenten sind geeigneten Krankenanstalten (Krankenhäusern, Kliniken, Sanatorien, Heilstätten) anzuschließen. Die staatliche Anerkennung als Diätassistenten wird unter Berücksichtigung des Bedürfnisses nach Ausbildungsstätten für Diätassistenten von dem Reichsminister des Innern ausgesprochen und nötigenfalls widerrufen. Anträge auf staatliche Anerkennung als Diätassistenten sind an den Minister des Innern zu richten. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig werden auch die Ausführungsanweisungen bekannt gegeben.

Brandstifter verurteilt.

Konstanz, 2. Dez. Vier Brandstiftungen hatte der 26 Jahre alte ledige Friedrich Schumacher aus Neuborf auf dem Gewissen. Er war zuletzt in Stahringen anständig und hat die dortige Einwohnerrolle wiederholt in Schreden versetzt. Aus purer Lust am Flammenschein legte Sch. in der Nacht zum 24. Mai d. J. im Anwesen des Landwirts Karl Weber II den

ersten Brand, der alle Gebäulichkeiten zerstörte und einen Schaden von fast 30 000 RM. verursachte. In der Nacht zum 10. Juni fiel das Anwesen des Landwirts Hermann Zimmern dem verbrecherischen Anschlag zum Opfer. Diesmal entstand ein Gebäude- und Fahrnissschaden von rund 21 000 RM. Zwei weitere Brände, die Schuhmacher nachts legte, konnten zum Glück bald nach der Entdeckung gelöscht werden.

Das Schwurgericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und dreijährigen Ehrverlust. Außerdem wurde die Verbringung des gefährlichen Menschen in eine Heilanstalt, sobald er die Strafe verbüßt hat, angeordnet.

Schachspalte des Durlacher Tageblattes

Die 24. Partie im Schachweltmeisterschaftskampf abgetroffen.

Rotterdam, 3. Dez. Die 24. Partie im Schachweltmeisterschaftskampf zwischen Eume und Aljechin wurde nach 40 Zügen abgetroffen. Es handelt sich um ein Turm-Endspiel, in dem Aljechin wesentlich stärker ist.

redner, der es versteht, dieser Kunst die besten Seiten abzugewinnen. All die Parodien mit seinem „Schüßling“ sind Leistungen im Breitenformat und der Beifall, den er erhält, ist herzlich.

Den Reigen der Kunst innerhalb des repräsentablen Spielplans leitet das weltbekannte Marionetten-Theater Julius Schichtl in ausgezeichneter Weise fort. Diese künstlerischen Puppenstücke haben unter feiner Regie eine Höhe erreicht, die kaum noch eine weitere Steigerung erfahren können. In einer des goldenen Humors nicht entbehrenden Parade seiner Darsteller sorgt er für ausgezeichnete Stimmung und wird, wie im Colosseum-Theater, seinen Siegeszug auf den Weltbühnen weiter fortsetzen.

Ein guter Schluß zielt alles, so können wir das Spiel des Pechvogels „Ben Venet“ überschreiben, des gediegenen Komikers, der mit ausgezeichneter Handlung und Waise fast den Wettbewerb mit den Größten seiner Klasse aufnimmt und in seinem Spiel der „Ironie des Schicksals“ und der Verlegenheiten am laufenden Band zu wahren Lachsalven Anlaß gibt. Er ist einer von den Glücklichen, die uns immer wieder das alte Sprichwort nahe bringen: „Nach es wie die Sonnenuhr, zähl die heil'eren Stunden nur.“

Musik (Orchester Braun) und Bühnengestaltung (Max Rempp) waren gut in den Rahmen dieses Bravour-Spielplanes „Tanz um die Welt“ eingebaut. Mit Genugtuung über das Gelingen und in der ersten Hälfte der Winterpielzeit Gebotene kann das Colosseum-Theater unter der umsichtigen Leitung von Direktor Kraneis in die Weihnachtsferien gehen, die am 13. Dezember beginnen und am 24. Dezember ihren Abschluß erreichen. Bis dahin aber wird der auserlesene Spielplan mit den Künstlern von Welttraf den großen Freundeskreis des Colosseum-Theaters von Durlach und seiner Umgebung noch öfters begeistern. R. Kraharz.

Glückliche Stunden im „Tanz um die Welt“

Das große Vorweihnachtsprogramm des Colosseum-Theaters Karlsruhe

Durlach, 3. Dez. In das weite Reich des Tanzes entführt uns in dieser Spielzeit (bis einschl. 12. Dezember) das Wiener Ballett, das zur Zeit im Colosseum-Theater seine große Gastrolle gibt. Herausgeboren aus der Welt des Kunsttanzes in seiner ausgeprägtesten Form erhalten die Besucher einen Einblick in eine der besten Ballett-Revuen Europas voller Farbe, voller Glanz und Romantik, wie man sie nur im endlosen Spiel der Scheinwerfer auf die Bühne zu zaubern vermag. „Tanz um die Welt“ nennen sich diese Tanzspiele, die nichts weniger sind als ein tiefes Erlebnis all der reiflos geformten Feinheiten, die wir in der Welt des Kunsttanzes suchen und die wir bei dem Wiener Ballett in einer selten erreichten Vollständigkeit finden. In den zehn Bildern geben sie dem begeistert folgenden Zuschauer einen Blick in die Tänze der Welt und der Völker, reichlich mit Romantik gepickt und nicht unwirksam in der Auffiße.

Aus der Truppe ragen heraus die zwei Solotänzerinnen Maria Marco und Charlotte Jerge, die mit einer Ausgezeichnetheit und einer Einfühlung ihren Tanzspielen freien Lauf lassen. Wir nennen hier nur den „Japanischen Tanz“ (C. Jerge) und den Fächeranzug (M. Marco), zwei auserlesene Karitäten, die verdienten Beifall fanden.

In der Prima Ballerina Anna Zelano begegnet uns eine Künstlerin von höchster Vollendung. Fast scheint es, als ob sie den Kontakt zu der Außenwelt verloren hat, so vertieft ist sie in ihre Aufgabe, die sie in einer mit allen Feinheiten ausgekosteten Articularität löst.

Ihr zur Seite steht der Ballettmeister Janien-Jacobs, der mit Tempo und Eleganz, ohne die tiefste Würde des Tan-

zes außer Acht zu lassen, der glänzenden Truppe ein sinnvoller Leiter ist. Ernst und Satyre sind ihm zwei Angelegenheiten, zwischen denen er in Mimik und Tanz haarsträubende Grenzen zu ziehen vermag. Hier sei dem Tanzspiel „Auf der Alm“ nur die „Karnevals-Finale“ gegenübergestellt, die den inneren Ausgleich dieses hochgeschulten Künstlers und seiner Partnerin (M. Zelano) voll erkennen läßt.

Nicht unerwähnt seien die reizenden Kostüme, einem farbenfrohen Bilderbogen gleich, in dem man gern wieder nachblättern. Der nie endenwollende Beifall des Publikums ist nachbar und verdient.

Im zweiten Teil des reichhaltigen Programms begegnen wir zuerst der vom letzten Jahr her bekannten Anführerin Hanna Reichert, ein (allerdings schon älteres) Mädel, die in überaus launiger Sprache über Liebesglück und Liebesleid plaudert, ihren Wunsch nach einem „Autobrüutigam“ oftmals und eindringlich laut werden läßt und in ihrer Hauptnummer parodiert und dabei Sargophon bläht, das dem Hörer alle Sorgen zerfließen.

In geschicktem Redenspiel schlägt sie Bräuten zu einem Weltwunder, Hanse'n und Partnerin mit dem überaus schwierigen Spiel „Die Flucht durchs Schlüßelloch“. Mit einem in dieser Vollendung noch nirgends erreichten Körpertraining wendet er sich auf schwanzendem Trapez nicht nur durch viele verschiedenen geformte enge Ringe hindurch, sein großer Trick „in 12 Sekunden durchs Schlüßelloch“ ist unerreicht und dürfte auch in absehbarer Zeit keinen Konkurrenten finden.

Einen immer gern gesehenen und gehörten Bekannten des Varietes begegnen wird in Karl Edler, dem bekannten Bau-



Was wäre Weihnachten

ohne das herrliche Knüßner-Gebäck, von Mütter gebacken nach bewährten Dr. Oetker-Rezepten mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!



Aus Stadt und Land

„Die Spitze“

Zum Tag der Nationalen Solidarität

Wir begehen den „Tag der Nationalen Solidarität“. Den Tag der Solidarität des Volkes. Und wenn an diesem Tage die „Spitzen“ des Volkes auf die Straße gehen, um für die Bedürftigen dieses Volkes zu sammeln, so wollen sie damit kundgeben, daß sie keine Spitzen im landläufigen Sinne sind, sondern Volksgenossen wie jeder andere auch. Volksgenossen, die — und das ist das Wesentliche an der Bedeutung dieses Tages — wenigstens einmal im Jahre der Ehre teilhaftig werden wollen, auf der Straße für die notleidenden Glieder der Volksgemeinschaft sammeln zu dürfen.

Das ist keine äußere Ehre, die man einer „Spitze“ zuteil werden läßt. Der Volksgenosse, der an diesem Tage auf der Straße mit der Sammelbüchse steht, sei er Minister oder Behördenpräsident, ist zwar „Spitze“, weil es seine Pflicht ist, seine politische oder sachliche Führernatur seinem Volke dienstbar zu machen. Aber schon dieses „Dienstbar machen“ heißt solidarisch sein, und es wäre ein schlechter Führer, der diesen Dienst am Volke nicht bis zur letzten Konsequenz erweitern wollte. In Wind und Wetter auf der Straße für seine notleidenden Volksgenossen zu stehen.

Um diese echte Solidarität, diese Gemeinschaft, die zwischen Führer und letztem Mann das ganze Volk umschließt, beneidet uns das Ausland mit Recht: Wohltätigkeit kennt man überall, und der Wohltätigkeitsbazar, auf dem die „Spitze“ ein Glas Sekt mit Preisausschlag „zugunsten der Armen“ trinkt, ist eine Erscheinung, die auch bei uns in früheren Jahren gang und gäbe war. Aber wer wagt zu behaupten, daß das etwa Solidarität gewesen sei?

Minister, Präsidenten, Oberbürgermeister, und wie die Amtsbezeichnungen alle lauten mögen, stehen an diesem Tage mit der Sammelbüchse auf der Straße. Aber nicht die Amtsbezeichnungen stehen auf der Straße, sondern die Menschen. Und nicht der Amtsbezeichnung geben wir unsere Spende, denn es ist keine „Senation“, daß der Minister mit der Sammelbüchse auf der Straße steht — wir spenden dem Menschen als Volksgenossen, wie jedem anderen Sammler auch.

Das volksdeutsche Weihnachtlicht 1937

Die Zeit der Winterferien und des Jahreschlusses ist wie immer dem Gedanken an unsere Volksgenossen jenseits der Grenzen und dem Bekennen zu ihnen und zur Gesamtheit deutschen Weisens gewidmet. Sinnbild hierfür ist das volksdeutsche Weihnachtlicht, die blaue Kerze, die in jeder Familie von volksdeutscher Gesinnung kindert und selbst an dem fernsten Punkt, wo Deutsche leben, vom Willen zur Volksgemeinschaft zeugen soll. Blau ist die Farbe der Treue und der Sehnsucht. Die blaue Weihnachtserkerze hat auch in diesem Jahre einen künstlerisch schönen und wertvollen Begleiter bekommen: einen holzgeschnittenen Kerzenhalter in verschiedener Ausführung, Handarbeit aus deutschem Grenzland, der es ermöglicht, das blaue Licht schon in der Adventszeit anzuzünden und als Sinnbild volksdeutscher Treue, als Sinnbild der Opferbereitschaft und Opferverpflichtung schon vor Weihnachten zur Geltung zu bringen. Die Bestellungen der Kerze und des Leuchters sind bei den zuständigen Gruppen des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland (VDA) vorzunehmen.

Das Narrenschiff vor Anker.

Durlach, 3. Dez. Nach buntbewegter Fahrt ist nun das Narrenschiff mit dem Kapitän Haniger und seiner Truppe im glücklichen Hafen des Blumentaffees gelandet und gibt heute nachmittags in einem glänzend aufgezogenen Hansfrauen-Nachmittag und heute abend gleichfalls in einer Groß-Veranstaltung sein Bordfest, das uns ins Traumland des Tanzes, des goldenen Humors und der bezaubernden neuesten Modeschöpfungen des Karnevals 1938 führt. Den Frauen tut sich eine buntfarbige Welt auf, in die man gern nach den Sorgen des Alltags flüchtet, Anregungen mannigfacher Art sammelt und sie verwertet, den Herren bietet sich gleichfalls ein hoher Genuß durch die vielseitige Programmgestaltung, die alle Seiten der Freude und des Frohsinns erklingen läßt. Alles in allem: Sorglose Stunden erwarten heute nachmittags und abends alle Besucher des Blumentaffees, wo unser bekannter und beliebter Kapitän Haniger mit seinem allerliebsten Passagiergut anlässlich seines Bordfestes seine Gäste begrüßen wird.

Kameradschaftsabend.

Durlach, 3. Dez. Der nächste Sonntag steht im Zeichen des Wehrporties. Der deutsche Reichsritterbund als Veranstalter, die Wehrmacht, 2. Btl. Inf.-Reg. 109, die SA und die SS, werden in einem Vergleichsschießen den Beweis erbringen, daß in Durlach der Wehrsport mit allem Eifer betrieben wird und daß Aug und Hand im Dienst fürs Vaterland geübt wird. Das Ergebnis dieses Wettbewerbs wird auf dem am Sonntag abend in der Festhalle stattfindenden Kameradschaftsabend, zu dem die genannten Verbände eingeladen sind, bekannt gegeben und die besten Schützen werden mit schönen Preisen ausgezeichnet. Die Veranstaltung verspricht einen schönen Verlauf zu nehmen, denn es werden neben der Stadtpfelle noch andere Kräfte bemüht

Der 12. Dezember:

Ein turnerischer Großkampftag in unserer Markgrafenstadt!

Durlach, 3. Dez. Kreisfachamtsleiter Rache 1-Karlsruhe teilte der Turnerschaft 1846 Durlach mit, daß die Gerätemeisterchaften des Kreises Karlsruhe im Kunstturnen der Oberstufe am Sonntag, den 12. Dezember in Durlach in der „Festhalle“ ausgetragen werden. Diese Veranstaltung dürfte dem Interesse der weitesten Kreise der Turner und Sportler begegnen.

Keine Sparte der Leibesübungen verlangt soviel an Körper- und Willensschulung wie das deutsche Geräteturnen, das in langjähriger, zäher und unermüdlicher Arbeit den Geräteturner mit seinen „eleganten“ hingelagerten Übungen von der „beschaulichen“ Seite her zeigt, wie wir ihn bei den turnerischen Festen kennen, bewundern dürfen. Stufe um Stufe arbeitet er sich aufwärts, schafft er an sich, an seinen vielseitigen Übungen, und heißt sie aus, um vor der Kritik bestehen zu können, eine harte, ja spartanische und deshalb umso höher zu bewertende körperliche Erziehungsarbeit, die stahlharte Nerven und Hand in Hand damit die allseitige Körperkultur verlangt, wie wir sie an Reck, Barren, Pferd, bei den Freilübungen sehen und bewundern können und dürfen. Die Schönheit und Kraft eines Mannes, der im stehenden Spiel seiner Kräfte diesen eine im Übungsablauf gebundene Form gibt, die immer begeistert!

Durlach ist es vorbehalten, am 12. Dezember die besten Geräte- und Freilübungsturner des Kreises Karlsruhe, die der Oberstufe um den Sieg kämpfen zu sehen, was ein turnerisches Ereignis

Parole am Tag der Nationalen Solidarität:

Opfern — nicht Spenden!

Durlach, 3. Dez. Aus den ständigen Opfern des Führers und seiner Getreuen wuchs die neue Zeit, die der ganzen deutschen Volksgemeinschaft wieder Lebensfähigkeit gab. Aus ihren ständigen Opfern wuchs wieder ein Deutschland der Kraft und Ehre, der Freiheit und des Friedens. Daß nun das Aufbauprogramm unseres deutschen Volkslebens vollendet wird, dafür fordert der Führer unsere Opfer zum Kampf gegen die Not und gegen die daraus erwachsenen Schäden an der Volksgesundheit und Leistungskraft deutscher Menschen.

Der Tag der nationalen Solidarität ist darüber hinaus für jeden einzelnen Volksgenossen, an den um ein Opfer herangetreten wird, gleichzeitig der Gradmesser dafür, inwieweit er sich in den Gedanken der Volksgemeinschaft und in die Ziele des Führers einfügt. Dieser Tag ist gewissermaßen der Tag der sozialen Volksabstimmung. Niemand lebt „aus sich selbst“, sondern jeder findet sein Lebenserfüllung allein in der Gemeinschaft seines Volkes. Das zwingt gebieterisch zum Einzug und zur Opferbereitschaft für dieses Volk. Je besser aber das Schicksal

sein, den Abend wirkungsvoll zu gestalten. Anschließend findet Tanzunterhaltung und Wettbewerbschießen statt. Es darf erwartet werden, daß die Mitglieder der hiesigen Kameradschaften mit ihren Angehörigen recht zahlreich sich einfinden und mit der jungen Wehrmacht, der SA, SS und NSKK zusammen einen vom Geiste echter Kameradschaft durchwehten Abend erleben.

Von der Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner.

Durlach, 3. Dez. Morgen Samstag abend findet im Saale der „Alten Residenz“ die Reihe der Fachabende der Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner ihre Fortsetzung in einem Vortrag über „Vogelschutz“. Im Interesse dieses allgemeinwichtigen Themas ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

Tagfahrt.

Durlach, 3. Dez. In Verfolg der Feldvereinigung auf der Gemartung Durlach, Gemann Weidenhau und Kilsfeld findet für die Beteiligten eine Besichtigungs- und Tagfahrt statt, in welcher den letzteren Gelegenheit gegeben wird, zu der Frage der Feldvereinigung Stellung zu nehmen. Es liegt im Interesse der Anlage, den angelegten Termin nicht zu veräumen.

Große Kanarienschau in Durlach.

Durlach, 3. Dez. Wie schon kurz berichtet, tritt anlässlich seines 35jährigen Bestehens des Vereins für Vogelkunde morgen Samstag, sowie am kommenden Sonntag und Montag mit einer großen Kanarienschau im Gasthaus „zur Traube“ hier selbst an die Öffentlichkeit. Mit dieser Veranstaltung wird der Verein einen Beweis seiner Arbeit liefern und es ist zu erwarten, daß der Besuch der Schau ein recht reger wird. Eine Verlosung, die mit der Veranstaltung verbunden ist, gibt den glücklichen Gewinnern nicht nur die Möglichkeit, einen schön gefiederten Sänger mit nach Hause zu nehmen, auch eine bunte Reihe von Gebrauchsgegenständen wartet auf die Gewinner. Die Veranstaltung dürfte dem Interesse aller Volksgenossen begegnen.

Hitler-Jugend herhören!

Heute Freitag, abends 8 Uhr, tritt die Gefolgschaft 26/109 (Durlach) einschließlich der Motorchar zum Gefolgschaftsdienst auf dem Weiherhof an.

Alle HJ-Kameraden, die am 9. November ds. Js. in die SA oder in eine der Sonderformationen der SA überwiesen wurden, haben sich sofort auf der Dienststelle der nächstgelegenen SA-Einheit zu melden.

Der Führer der Gefolgschaft 26/109:
Sauter, Gef. m. d. b. F.

Am Sonntag im Rundfunk:

Gemeinsame Morgenfeier von SA und HJ.

Am Sonntag, den 5. Dezember überträgt der Reichssender Stuttgart aus dem Festaal der Lieberhalle in der Zeit von 9 Uhr bis 9.45 Uhr eine Morgenfeier, die gemeinsam von der SA-Gruppe Südwest und dem Gebiet 20 der Hitlerjugend veranstaltet wird. In dieser Feier, die die Verbundenheit zwischen SA und HJ in sinnvoller Weise zum Ausdruck bringt, werden der Führer der SA-Gruppe Südwest, Obergruppenführer Ludwig, sowie die Führer der Gebiete Württemberg und Baden der HJ, Gebietsführer Sundermann und Obergruppenführer Kemper, das Wort ergreifen. In feierlichem Rahmen findet die Uebernahme des aus der HJ. auscheidenden Jahrganges in die SA. statt.

nis allerersten Ranges bedeutet, das sich niemand entgehen lassen sollte, der einmal wieder deutsches Geräteturnen sehen und erleben will. Deshalb:

„Am 12. Dezember in die Festhalle Durlach.“

August Arbeit zum Oberturnwart der Turnerschaft Durlach 1846 bestellt!

Durlach, 3. Dez. Mit dieser Erinnerung dürfte das turnerische Werden, soweit es die männlichen, besonders aber die eigentlichen Jugendturner und Turnabteilungen angeht, einen gewaltigen Auftrieb erfahren, denn Kamerad August Arbeit genießt in Turnertreffen einen Ruf, der ihm auf Grund seiner langjährigen Zugehörigkeit zur früheren D.L., als aktiver, glänzender Freilübungs- und Geräteturner — er wurde seiner Zeit beim Deutschen Turnfest in Stuttgart im Rundfunk besonders erwähnt — zur Berufung als Leiter des Kunstturnens im Kreis Karlsruhe eintrug. Ein teures Können in Verbindung mit der nun einmal notwendigen Führerfähigkeit wird August Arbeit mitbringen. Alles übrige liegt an den Ausübenden, daß das Wort lebendige Tat werde, daß die Turnerschaft Durlach auch in Breslau erfolgreich abschneiden wird. Und dieses Fest soll für ihn und die Durlacher Turner der erste große Triumph werden!

den einzelnen begünstigt hat, um so größer ist auch dessen Pflicht, an die Not seiner Volksgenossen zu denken und opfernd zu helfen. Opfer ist nicht zu verwechseln mit Spende. Ein Opfer trägt immer einen wirklichen Verzicht in sich.

Volksgenosse überlege, ob Du durch Deine Gabe am Tag der nationalen Solidarität wirklich zu einem fühlbaren Verzicht gezwungen bist!

Sei lebendiger Krieger des Gedankens der Volksgemeinschaft und erfasse den Sinn des Opfern. Du sollst opfernd Deinem Bruder helfen, Dein Opfer soll neuen Glauben, neue Hoffnung werden. Ri.

Straßen- und Hausammlung.

Durlach, 3. Dez. Am Samstag-Ergebnis am morgigen Tage der nationalen Solidarität besonders günstig zu gestalten, wird die Sammlung in zwei Teilen getrennt durchgeführt. Die Männer der Partei, des Staates, der Wirtschaft usw. führen die Straßenammlung durch, während die politischen Leiter die Hausammlung mit Sammelbüchsen vornehmen.

Weihnachts- und Neujahrsglückwünsche mit der Luftpost nach Südamerika.

Nach allen Ländern Südamerikas werden in der Zeit vom 9. Dezember 37 bis 9. Januar 1938 Weihnachts- und Neujahrsglückwunschkarten zu einem ermäßigten Luftpostzuschlag zugelassen. Die Karten müssen den Druckbestimmungen entsprechen. Die Weihnachts- und Neujahrskarten können handschriftlich oder auf mechanischem Wege gute Wünsche, Glückwünsche oder andere Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten oder fünf Anfangsbuchstaben der üblichen Art und die Absenderangaben enthalten. Die Gebühren betragen: Freigebühr 5 Kpf. und 25 Kpf. Luftpostzuschlag für je 5 g. Erster Flug: Flugdienst Deutsche Luftpost, ab Frankfurt (Main) Donnerstag, 9. Dezember, letzter Flug: Flugdienst Air France, ab Toulouse, 9. Januar 1938.

Bohnerwachs- und Schuhputzmittel-Dojen genormt. — Aber kein Schaden für den Haushalt.

Im Zuge des Vierjahresplanes ist nicht nur die Sammlung aller leeren Blechdosen und -flaschen erforderlich, der Blechverbrauch muß von vornherein vielmehr auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt und für die Abmessungen der Dosen die beste Blechausnutzung zugrunde gelegt werden. Diesen Gesichtspunkt hat die Bohnerwachs- und Schuhputzmittel-Industrie bei der Herstellung der Blechbehälter während des Materialüberflusses nicht zu berücksichtigen brauchen. Heute ist sie jedoch darauf angewiesen, durch Normung der Behälter die Herstellung der bisher unzähligen Größen von Blechdosen einzuschränken. Mit dieser Maßnahme wird sich die Hausfrau umso eher abfinden, als laufend dafür Sorge getroffen wird, daß kein Verbraucher durch die Verringerung der Größe der Dosen einen Schaden erleidet. Nunmehr weiß sie, daß sie von der Größe der Dose auf den Inhalt derselben schließen kann.

Bedienungsgeld auch für Familienmitglieder.

Die tätige Mitarbeit der Familienangehörigen im Beherbergungsbetrieb gehört zu den täglichen Erscheinungen, auch in den Fremdenheimen. In den „Deutschen Hotelnachrichten“ wird klargestellt, daß die Auffassung unrichtig ist, es dürfe kein Bedienungsgeld erhoben werden, wenn keine Angestellten beschäftigt sind. Das Bedienungsgeld muß in Beherbergungsbetrieben stets erhoben werden, da sich der Inhaber sonst strafbar macht. Ob die Bedienung durch Angestellte, fremde Personen oder Familienangehörige erfolgt, ist gleichgültig. Wenn Familienangehörige statt einer fremden Person arbeiten, so haben sie genau so Anspruch auf Lohn und daher Anspruch auf Entlohnung aus dem Bedienungsgeld.

Steuertafel für den Monat Dezember 1937.

- Es sind zu entrichten:
- 5. 12. 1937: Die Lohnsteuer, die Wehrsteuer und die Kirchensteuer aus der Lohnsteuer für die zweite Hälfte bzw. für den ganzen Monat November.
 - 10. 12. 1937: Die Umsatzsteuer für den Monat November.
 - 10. 12. 1937: Das IV. Viertel der Einkommen- u. Körperschaftssteuerorauszahlungen für 1937 mit einem Viertel der zuletzt veranlagten Einkommen- und Körperschaftsteuer nebst Landeskirchensteuer; Landwirte zahlen die Hälfte der zuletzt veranlagten Einkommensteuer.
 - 10. 12. 1937: Die Beförderungsteuer im Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen.
 - 20. 12. 1937: Die Lohnsteuer, die Wehrsteuer und die Kirchensteuer aus der Lohnsteuer für die erste Hälfte des Monats Dezember, sofern die einbehaltene Lohnsteuer 200 RM. übersteigt.
 - 20. 12. 1937: Die Beförderungsteuer im Güter- und Werkfernverkehr.

Durlacher Filmschau

Heute hat Durlach wieder einmal eine neue Sensation, denn ab heute läuft in den Stalalichtspielen der Magroheriols „Patrioten“ mit Mathias Wiemann, Lida Baarova, Hilde Körber, Bruno Hübnert, Ernst Rarhow u. a. m. hier an. Es behandelt das wechselfolle Schicksal eines abgestürzten deutschen Fliegers, der sich in der Wüste eines lächelnden Arabers im französischen Fronttheater seine Freiheit und sein Leben erkaufte. Vor dem Hintergrund des erbitterten Völkerringens spielt sich die ebenso zarte wie lebensschaffende Liebesgeschichte ab — ein Film voller ungewöhnlicher Eindrücke und Ereignisse.

Im Markgrafen-Theater läuft ab heute ein wunderbar schöner Farbenhilfsfilm. Der uralte Traum der Menschen, ein lebendiges, buntes Abbild der Welt sich schaffen zu können, ist hiermit in Erfüllung gegangen. „Ramona“ nach dem gleichnamigen unsterblichen Roman von Helen Hunt Jackson mit Loreita Young, Don Ameche, Kent Taylor u. a. m. Dieser spannenbe Spielfilm spielt im vorigen Jahrhundert zwischen eingeborenen Indianern und weißen Kolonistoren Südamerikas bis einschl. Donnerstag.

Die Kammer-Spieltage bringen ab heute den eindrucksvollen Paramount-Film „Gedächtnis“, der in seiner Handlung ein ganz außergewöhnliches Thema behandelt, das einen tiefen Einblick in amerikanisches Vorurteil und Verhältnisse gibt. Es ist die Geschichte eines Arztes, der in einem von seinem besten Freund in Szene gesetzten Standalprozess verwickelt und freigesprochen wird und dennoch für sein ganzes Leben gebrandmarkt ist. Erstklassig ist die Rollenbesetzung, jedoch das Wert tiefen Eindruck hinterläßt.

Aus dem Pfinztal

Das Dorfbuch — Chronik der dörflichen Gemeinschaft

Von Dr. Hans Lorenzen.

Das Amt „Deutsches Volksbildungswerk“ in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bringt in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsnährführer zu Beginn dieses Winters das Dorfbuch heraus, das in Zukunft die Grundlage für die gesamte Arbeit dieses Amtes auf dem Lande bilden soll. Das Dorfbuch ist nun nicht ein Werk, das fertig geschrieben ins Dorf gebracht wird, um dem Landmenschen ein bestimmtes Wissen zu vermitteln, es soll vielmehr erst von der Dorfgemeinschaft selbst erarbeitet und geschrieben werden. Das, was herausgegeben wird, ist nur der Rahmen für ein solches Dorfbuch und eine Anleitung zu seiner Bearbeitung. Den Inhalt soll und kann das Dorf selbst gestalten. Das ist das Wesentliche an diesem Werk, daß hier dem Dorf nicht etwas Fertiges vorgesetzt wird, sondern daß sich das Landvolk hier selbst ein Wissen erarbeitet, und zwar ein Wissen um sich selbst und um sein Dorf, seine Vergangenheit, seine Ueberlieferung und seine gegenwärtige Lage. Das dadurch gewonnene Bewußtsein seiner selbst soll dann das Dorf mit befähigen, seine Zukunft seinem eigenen Willen gemäß zu gestalten.

Es ist unmöglich, in einem kurzen Aufsatz alles das zu nennen, was einmal im Dorfbuch stehen soll, nur die wichtigsten Punkte können herausgegriffen werden. Zunächst werden das

Dorfbild und die Dorfstruktur

mit Karten und Bildern im Dorfbuch niedergelegt, damit eine Grundlage gegeben ist, von der aus alle kommenden Veränderungen betrachtet werden können. Dann folgt eine Darstellung des Menschen, der in diesem Dorfe wohnt, seiner charakteristischen und rassistischen Eigenschaften. Die

Geschichte des Dorfes

von den frühesten Zeiten einer menschlichen Besiedlung auf diesem Boden bis auf unsere Zeit ist einer der wichtigsten Teile dieses Buches. Dabei werden die Ereignisse besonders hervorgehoben, die für das Dorf von wesentlicher Bedeutung sind, und die Zeiten, an die im Dorf noch eine lebendige Erinnerung besteht, vor allem der Weltkrieg und die darauffolgende Zeit bis 1933. Hier kommt es einmal darauf an, die besonderen Nöte und Schwierigkeiten gerade dieses Dorfes im Kriege und nach dem Kriege darzustellen, auf der anderen Seite sollen hier die Frontkämpfer des Dorfes von ihren Erlebnissen im Kriege erzählen, um sie den Kindern und Enkeln zu erhalten. Die Fortsetzung der Geschichte des Dorfes in der Gegenwart und in die Zukunft hinein bildet der große Abschnitt:

Unser Dorf im Dritten Reich

Hier wird dargestellt, wie das Dorf seit 1933 in seine neuen Aufgaben hineinwuchs und wie hier, im kleinen die große Wandlung sich vollzog und noch immer vollzieht. Dieser Teil, der wohl in jedem Dorf bald ein eigenes Buch werden wird, bringt in chronologischer Folge Berichte über die Gegenwart und soll späteren Geschlechtern von unserer Zeit künden, von ihrer Größe und von ihren Nöten.

Einen wesentlichen Teil des Dorfbuches bildet auch die kulturelle Bestandsaufnahme des Dorfes. Hier soll das verzeichnet werden, was in diesem Dorf an Ueberlieferungsgut auf unsere Zeit überkommen ist in Sitte und Brauch, in Sage, Märchen, Lied, Tanz und Spiel, in Volksmund, Rätsel, Volkstanz usw. Das Dorfbuch soll wesentlich dazu beitragen, den bäuerlichen Menschen erkennen zu lassen, daß seine kulturelle Vergangenheit nicht minderwertig ist. Er soll wissen, wie reich seine eigene Ueberlieferung ist und daß sich in ihr unsere eigentliche Volkskultur am ehesten offenbart, weil sie am reinsten aus unserer ältesten Vergangenheit überliefert

ist. Aus dieser Erkenntnis soll er ein berechtigtes Selbstbewußtsein und seinen Heimatstolz wiedergewinnen, der ihm nur allzu oft verlorengegangen ist. Ein solches Selbstbewußtsein ist unbedingte Voraussetzung für eine geistige Wiederverwurzelung des Landmenschen in seinem Dorf und in seiner Heimat und ist auch eine bedeutsame Waffe im Kampfe gegen die Landflucht.

Auch die wirtschaftlichen und verwaltungsmäßigen Verhältnisse des Dorfes sollen im Dorfbuch ihre Darstellung finden. Sie können dem Dorf seine Bedeutung in unserem wirtschaftlichen Kampf aufzeigen, können zum Beispiel beweisen, was es

in der Erzeugungsschlacht

geleistet hat und wie es schließlich eingefügt worden ist in die großen Zusammenhänge der gesamten Wirtschaft unseres Volkes.

Wenn das Dorfbuch solche Aufgaben erfüllen soll, so darf es nicht die Angelegenheit weniger Männer im Dorf oder gar besessenen allein bleiben, der das Dorfbuch führt. Zunächst wird sich natürlich die

Arbeitsgemeinschaft

die sich in jedem Dorf für die Arbeit am Dorfbuch bildet, zur Hauptaufgabe mit diesem Dorfbuch beschäftigen und damit die Arbeit überhaupt erst in Gang bringen. Darüber hinaus muß jedoch die Arbeit von der ganzen Dorfgemeinschaft getragen werden. Das Dorfbuch darf also niemals verschlossen in irgend-einem Schrank ruhen, sozusagen als Museum, das davon erzählt, wie früher einmal alles war. Das Dorfbuch muß, wenn es seinen Sinn erfüllen soll, lebendig in die Gegenwart hineinwirken und die Zukunft mitgestalten helfen. Die dörfliche Ueberlieferung, die dem bäuerlichen Menschen durch das Dorfbuch wieder ins Bewußtsein gerückt werden soll, muß ihm zur Verpflichtung werden. Er muß erkennen, daß er gegenüber der Vergangenheit und gegenüber der Zukunft verantwortlich ist, und er muß sehen, daß er sein Leben seinem Wesen gemäß zu gestalten hat, und sein Wesen wiederum tritt ihm aus der Ueberlieferung am reinsten entgegen.

Es sei nur nebenbei darauf hingewiesen, daß der Wissenschaft in den Dorfbüchern ein umfangreiches Material entstehen wird, aus dem sie eine genaue Kenntnis des volkskundlichen Bestandes einer Landschaft erarbeiten kann. Jedoch hat das Dorfbuch keinesfalls in erster Linie einen wissenschaftlichen Zweck zu erfüllen, sondern es soll unmittelbar aus dem Leben des Dorfes wachsen und wieder in das Leben des Dorfes hineinwirken. Das besagt nicht, daß unzuverlässige und ungenaue Angaben in das Dorfbuch hineingeschrieben werden dürfen. Ehrlichkeit und Wahrheit müssen selbstverständlich eine strenge Forderung sein, und der Maßstab kann dabei kaum scharf genug angelegt werden. Die Arbeit am Dorfbuch verlangt viel Mühe und Kleinarbeit, aber sie trägt ihren Lohn in sich selbst, denn sie gilt dem deutschen Volkstum, seiner Erhaltung u. seiner Wiederbelebung.

Der Bazar in Grödingen am Sonntag

Grödingen, 3. Dez. Rastlos war man im Laufe dieser Woche daran, die Vorarbeiten für den großen Bazar der NS-Frauenschlacht, der am kommenden Sonntag in der Gemeindehalle zur Durchführung kommt, zu leisten. Nicht nur, daß die geräumige Halle ein festliches Kleid erhalten hat, sind auch sonst alle Vorkehrungen getroffen, dieser vorweihnachtlichen Veranstaltung zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. In emsiger Arbeit sind wieder Gebrauchsgüter und Wäscheartikel aller Art gefertigt worden, die nun zum Verkauf oder zur Verlosung kommen und es sei verraten, daß sich gerade im Blick auf die Anfertigung dieser Arbeiten die Ortsgruppe Grödingen der NS-Frauenschlacht die Note vorzüglich gegeben hat. Während sich so in den Nachmittagsstunden ein buntes Gewoge Leben anläßt des Bazar



in der Gemeindehalle entfalten wird, findet abends der traditionelle bunte Abend statt, der, mit einem vielseitigen Programm ausgestattet, viel weihnachtliche Vorfreude hervorruft wird.

Erziehungsbeihilfen für Waisen von Polizeibeamten

Der Reichsarbeitsminister teilt mit, daß die Versorgungsämter künftig auf Antrag auch den nach den Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes versorgten Waisen verstorbener Schutzpolizeibeamter Erziehungsbeihilfen gewähren können.

Zweck der tariflichen Bewirtungsklausel

Die Bewirtungsklausel soll die Gefolgschaft dazu erziehen, ihre tariflichen Ansprüche offen und rechtzeitig anzumelden, ihre Festsetzung in einer Tarifordnung ist daher grundsätzlich zulässig. Die Bewirtungsklausel entbehrt aber dann der Rechtswirksamkeit, wenn sie durch ungewöhnliche Kürze der Fristen oder durch andere Bestimmungen gewissermaßen auf eine Entziehung der Gefolgschaft abgestellt ist.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 3. Dezember 1937.

Bad. Staatstheater: „Jan und die Schwindlerin“, 20 Uhr.
Stala: „Patrioten“.
Marxgrafen: „Ramona“.
Kammer: „Geächtet“.
Blumentasche: Das Karrenschiff, 4 und 8,30 Uhr.

Das Wetter

Bis Freitagabend: Vorwiegend stark bewölkt bis bedeckt, aber im ganzen nur leichtere Niederschläge. Bei später leicht aufstreichenden Winden aus Südwest bis West weiterhin mild.
Für Samstag: Nach vorübergehender Besserung beim Durchzug einer neuen Störung wieder unbefriedigend, mild.

Handel und Verkehr

Karlsruher Immobilien- und Hypothekensbörse.
Börse vom 2. Dezember 1937. Die Nachfrage an der heutigen Immobilien- und Hypothekensbörse nach guten hiesigen Rentenhäusern bleibt nach wie vor reger. Dagegen ist das Angebot gering. Angeboten sind nur einige auswärtige Wohn- und Geschäftshäuser. Offertiert waren ferner Hypothekengeld und ein Bauparvertrag.
Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraßert; stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. W. X. 3929. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Wir helfen Ihren Wunsch erfüllen.....
und ermöglichen Ihnen, sich durch unsere
Zahlungs-Erleichterung
bei wöchentlicher oder monatlicher Ratenzahlung
Herren- und Damenkleidung
anzuschaffen. Unsere große Auswahl
wird Ihnen das Kaufen leicht machen
Etagengeschäft
Hans Spielmann Karlsruhe, Kaiserstr. 26, II.
(Biberbau), Fernsprecher 3725

Schenkt
Stadt-Taschen
mit Reißverschluss und Bügel
von
Franz Kretz Offenbacher
Lederwaren
Henkenhof gibt dir den Rat
Laß gründlich
Deine Schuhe sohlen
Ob dies oder jenes Fabrikat
Du kannst sie alsbald
wieder holen!
Gegen **Haarausfall** empfiehlt
Schaefer's Spezial-Haarwasser
Drogerie Schaefer

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
das Gipsbambon
das Brustweidmännchen
Zu haben bei: Einhorn-Apotheke E. Eisinger; Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwen-Apotheke Fr. Zimmermann; Adler-Drog. H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie Jul. Schaefer; Central-Drogerie P. Vogel; Drogerie E. Wächter; **Grödingen**: Med.-Drogerie Max Ott, Söllingen: Sonnen-Apotheke E. Bercher und wo Plakate sichtbar.

Zuenererschaft 1846 Durlach
Voranzeige!
Sonntag, den 12. Dezember nachmittags
3 Uhr in der Festhalle Durlach
Mannschaftskämpfe der Oberstufe
Des Kreises Karlsruhe
Kraußert spannende Kämpfe und hervorragende Darbietungen werden die Zuschauer begeistern!

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
enthalten den seit über
1000 Jahren bekannten
echten bulgar Knoblauch
in konzentrierter, leicht
verdaulicher Form.
Bewährt bei:
Arterien-
verkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darm-
störungen, Alterserscheinungen,
Stoffwechselbeschwerden,
Geschmack- u. geruchlos.
Monatspackung 1.- M. Zu haben:
Drog. Schaefer, Ad. Hitlerstr. 10
Drog. Hinkelmann, Ad. Hitlerstr. 16.
in Grödingen:
Drog. M. Ott, Kaiserstraße 67.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzelmöbel
kaufen Sie gut und zu billigen
Preisen bei
Eugen Walter
Karlsruhe, Waldhorstr. 30
Ehestandsdarlehen — Kinderbeihilfe
Brennholz
wird laufend billig abgegeben,
auch wird es ins Haus geliefert.
Phil. Weiler, Waldstr. 11
Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
Mauljucken, Ekzemen, Wundsein usw.
Zentral-Drogerie Paul Vogel

Schenkt
Schulmappen
Aktenmappen
von
Franz Kretz Offenbacher
Lederwaren
Holz-Schuhe
2 Schnallen, warm gefüllt.
Gg. Müller, Spitalstraße 3
Badisches Staatstheater
Freitag, den 3. Dez. 1937
8 10 (Freitagagnie) Th.-Gen.
1-100.

Schöne
reine Haut
durch
Frucht's
Schönheitswasser
Aphrodite
entfernt auch Pickel u. Mitesser!
Adler-Drogerie Hinkelmann
Fris.-Sal. Brückel
Durlach-Aue; Fris.-Sal. Dittlupp
Motorradanhänger
zu verkaufen.
Bismarckstraße 76.
Gutgehende
Badewanne
u. Badeofen
in gutem Zustand zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.
Die
Kleine Anzeige
im
„Durlacher Tageblatt“
„Pfinztaler Boten“
Dein bester Verkäufer!

Vorübergehende Straßensperre im
Amtsbezirk Karlsruhe.
Die durch die vorübergehenden bezirkspolizeilichen Vorschriften
vom 8. 10. 1937 und 20. 11. 1937 angeordneten Straßensperren
wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in den Ge-
meinden Hagsfeld und Staffort werden hiermit wieder aufge-
hoben.
Für die gen. Gemeinden und die weiter von der Maul- und
Klauenseuche betroffenen Gemeinden Blantenloch und Spärl
Karlruhe, den 1. Dezember 1937.
Badisches Bezirksamt Abt. IV b.
Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Kauf fortwährend
All-Gold und Silber
A. Schäfer Dev. 146
12-36/2000
3 fl. guterhaltener
Gasherd
billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.
2-Zimmerwohnung
auf sofort zu vermieten.
Adolf Hitlerstraße 13

Hühnerfutter
Futtermehl und Kleie
Heitlinger, Kirchstr. 4
Gasheizöfen
guterhalten zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag

Jan und die
Schwindlerin
Komödie von Schwegen
Regie: Michels. Mitwirkende:
Christmann, Erwig, Marlow,
Döle, Baur, Höcker, Matthias,
Michels, Nöbber, Müller, Brä-
ter, Schudde, Stocker
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22⁰⁰ Uhr.
Breite C (0 70-4 50).
Suche per sofort leeres
Zimmer oder Mansarde
Stäbe Turmberg. Angebote unter
Nr. 732 an den Verlag.

Ein neuer Ufa-Großfilm
eine dramatische — aben-
teuerliche Film-Chöpfung



Von der Filmprüfstelle „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“ erklärt.

PATRIOTEN

Mathias Wiemann — Lida Baarova

Hilde Körber — Paul Dahlke — Bruno Hübner — Karl Seifert u. a. m.

Aus der zufälligen Begegnung eines hinter der Front abgestürzten deutschen Pflegers — der sich hinter der Maske eines lächelnden Artisten im französischen Fronttheater seine Freiheit und sein Leben erkauft — und einer kleinen französischen Schauspielerin — wird Schicksal, wird Liebe und — Konflikt.

Ein dramatisches Schicksalsbild vor dem flammenden Hintergrund des Krieges — ein Film, der unbedingt jeden fesselt!

Jugendliche sind nicht zugelassen!

SKALA

Beginn: Wo. 7.00 Uhr So. 4.30 Uhr

Laubsägehölzer, Vorlagen
und Werkzeuge
erhalten Sie bei

J. Henker-Luger (früher F. W. Luger)
Zehntstrasse 6



Willkommene Weihnachts-Geschenke!
Formschöne Qualitäts-Bestecke

viele Muster, mäßige Preise

Geflügel u. andere Scheren - Obst- u. Küchenmesser
Nagelpflege - Etuis - Rasierapparate - Messer

Taschenmesser / Luftgewehre
Jagd Waffen / Jagdartikel

Geschw. Schmid / P. Schäfer Nachf.

Kaiserstraße 185 Karlsruhe Erbprinzenstraße 22 (gegr. 1840)
Eigene Reparaturwerkstätte

Japan- u. China-Waren

Tassen - Sammelgedecke - Teekannen - Moccotassen

Japan-Service für 6 Personen 11.-
ab RM.

Japan- und China-Vasen in großer Auswahl

Blackwoodständer - Rohseide - Kimonos - Seidenschawls

Japan Lock-Kästen - Bast-Taschen - Prigklaven

Wilkendorf's Importhaus Karlsruhe Waldstraße 33

Den passenden Gummistrumpf

kaufen Sie beim Fachmann

BANDAGIST
Fab. Unterwagner

GEGR. 1896 KARLSRUHE/YB. PASSAGE 22-26

**Selbberreinigung auf
Gemarkung Durlach**

III. Unternehmen,
Weitenhausen und Kiffelsfeld.

Das Besitzstandsamt liegt auf dem Städtischen Vermessungsamt,
Durlach, Adolf Hitlerstr. Nr. 1, 2. Stock, in der Zeit vom 10. bis
31. Dezember 1937 und in den üblichen Geschäftsstunden zur Ein-
sicht der Beteiligten offen.

Zur Besitzstandstagsfahrt im Rathausaal in Durlach, welche auf
Dienstag, den 11. Januar 1938, um mittags 9 Uhr
festgesetzt ist, werden sämtliche Beteiligte mit dem Anfügen ein-
geladen, daß

1. der Ausschuss auf Verlangen bereit ist, das von ihm eingehal-
tene Verfahren zu erklären;
2. etwaige Erinnerungen oder Beschwerden gegen die Besitz-
standsaufnahme in der Tagfahrt vorzulegen sind, und
3. Beschwerden über die Vermessung des alten Besitzstandes,
welche nicht spätestens in der Tagfahrt vorgebracht werden,
keine Berücksichtigung mehr finden können.

Mit der Besitzstandstagsfahrt wird eine Wunschtagfahrt ver-
bunden.

Der Vorsitzende des Ausschusses.

Die Sensation des Jahres

Der Farben-
Großfilm



LORETTA YOUNG
DON AMECHE
KENT TAYLOR
REGIE
HENRY KING

FÜR JUGENDLICHE
ZUGELASSEN

Ein farbenprächtiger Spielfilm, dessen spannende Handlung sich im
vorigen Jahrhundert zwischen eingeborenen Indianern und den weißen
Kolonisatoren Südkaliforniens abspielt.

Ein Film von hinreißender Spannung
Beginn Wo. 6.30 Uhr So. 2.30 Uhr

Markgrafen



**Der Beweis
für Leistung.**
der Wintermantel
zu diesen Preisen:

35.- 46.- 55.- 68.- u. höher

M. Jngold

Karlsruhe, Kaiserstraße 54

(Früher Hahn)



Hast Du auch nicht die
Nikolaus - Geschenke
vergessen vom

Süßes Laden?

Tüchtige Gipser

sucht sofort

Gipsermelster
Scherbacher

Arterienverkalkung?

Beugen Sie vor! Bekämpfen Sie
Verdauungsstörungen, Schwindel-
gefühle und frühes
Altern. In Apotheken
und Drogerien erhal-
ten Sie für 1.- RM
eine Monatspackung
(und in diesen Tagen
noch eine nette Taschendose dazu)

Zirkulin Knoblauch-Perlen

211. Gaskocher mit Gefäß
für 5.- RM
zu verkaufen Zu erst im Verlag.

Sanitätskolonne Durlach

Einladung zum

Kameradschafts-Abend

mit anschließendem Tanz

am Samstag, den 4. d. M., abends
7.8 Uhr im Saal zur „Blume“ hier.

Mitwirkende: Bandharmonikaing Durlach — Männer-
chor der DAF — Kavelle Felber — ferner
hervorrag. Solokräfte in Tanz und Lied.

Programm 30 Via. an der Abendkoffi-

Dieszu werden die aktiven und passiven Mitglieder, die
Kam. der hiesigen Garnison und des Arbeitsdienstes nebst
Angehörigen freundlichst eingeladen. Die Führung.

1902 Jubiläums-Ausstellung 1937
des Vereins für Vogelfreunde Durlach

am 4., 5. und 6. Dezember 1937 im Gast-
haus zur Traube in Durlach, Schloßstr.

Große Kanarienschau

Glückshafen mit nur Kanarienhähen
und diversen Gebrauchs-Vogelkännten.

Eintritt nur 10 Pf.

Lose für den Glückshafen nur 10 Pf.

Zu regem Besuch ladet ein:

Die Vereinsleitung.

Bewohnern des Sperrgebiets ist der Besuch nicht gestattet.



Soantag, 5. Dezemb. 1937
Pflichtspiele der 1 u 2 Mannsch.
gegen

Beiertheim

2½ bzw. 12½ Uhr
Abends 8 Uhr Zusammenkunft
im „Karlsruher Hof“

Stadtgruppe der
Kleingärtner Durlach

Samstag, 4. Dez. 37,
abends 8 Uhr im Saale
des Gasthauses zur Alten
Kefidenz

Sabbabend

m. Vortrag ab. Vogelschutz

Ich lade hierzu sämtliche
Mitglieder freundlichst ein
und erwarte mit Rücksicht
auf das wichtige Thema
des Vortrags rege Be-
teiligung.

Der Stadtgruppenleiter.

Voranzeige:

Samstag, 1. Januar 1938
Kameradschafts-Abend
in der „Festhalle“.



Meine
schönen

Puppen-Wagen

kosten nur:
9.50 13.50 15.50
17.- bis 25.-

Große Auswahl

Puppen-Sportwagen

6.50 8.90 bis 19.-

Kindermöbel

alle Artikel in reicher
Auswahl

Christmann

Karlsruhe
Kaiserstr. 135
neben Schöpf
Auto-Lieferung

Trauringe in Gold

in großer Auswahl bei

A. Schäfer



TEPPICHE

Die gangbarsten Größen:
200/300 v. M. 42.- d. M. 235.-
250/350 v. M. 62.- d. M. 398.-
300/400 v. M. 98.- d. M. 550.-

Ein Besuch unserer Verkaufsräume
wird Sie von der reichhaltigen Aus-
wahl u. Preiswürdigkeit überzeugen.

Deutsches Fachgeschäft

Siegel & Mai

nur Kaiserstraße 130

Karlsruhe

zwischen Moninger u. Waldstraße

Gegen kalte Füße

empfehlen Einlogosohlen

Drogerie Schaefer



NIKOLAUS
Leb-
kuchen

Herzen 20

Lebkuchen-
Nikolaus Stück 10 und 5

**Scokolade-
Nikolaus** Stück 10

**Nürnberger
Mischung** 125 g 15

Anisgebäck 125 g 20

Spekulatius 125 g 20

Äpfel 500 g 10 12 15 17 25

Walnüsse u. l. 500 g 40-50

Haselnüsse ausl. 500 g 32

Kranzfeigen 500 g 38

Tafeifeigen Pck. 15-20

Nikolaus-Beutel
gemischt gefüllt 50

Plannkuch

1½ Kugeln